

# Truchtlachinger Anti-Trump-Trunk in aller Munde

„Ronald-Dump-Beer“ als süffisantes Statement gegen Populismus – Peter Mertens liefert sogar nach Finnland, Spanien und Ungarn

Von Thomas Thoïs

**Truchtlaching.** Ein kreativer Truchtlachinger schenkt Populisten und Volksverhetzern kräftig ein: „Ronald-Dump-Beer“ heißt die satirisch-süffige Persiflage, mit der Peter Mertens US-Präsident Donald Trump aufs Korn nimmt und auf große Resonanz stößt.

Die mit abgewandelten Trump-Sprüchen („Make beer great again!“) und frechen Anspielungen („Grab them by the bottle – also for tiny hands!“) versehenen, handlichen 0,33-Liter-Flaschen hat der 43-jährige Grafiker vor allem als Kunst- und Protestaktion auf den Markt gebracht. „Mir geht es nicht um Absatzerfolge, sondern um die Botschaft, wie hohl und leer die Aussagen und vermeintlich einfachen Lösungen von Populisten weltweit sind.“ Sämtliche Phrasen und Parolen könne man austauschen und einfach einem anderen Produkt überstülpen. Auf dieselbe plakativ-provokante Weise hätte er auch Waschmittel oder Müsliriegel „wieder großartig machen“ können, ist Mertens überzeugt. „Dass es Bier geworden ist, ist eher Zufall. Die Idee kam mir natürlich bei einem Bierchen.“

Ein halbes Jahr hat er an der Umsetzung gearbeitet, nach längerer Suche eine kleine Brauerei in Niederbayern gefunden, die eine finanzierbare Mindestmenge von 9800 Flaschen produzierte, und den Vertrieb auf die Beine gestellt. Die Mühen haben sich ge-

lohnt: „Ich musste jetzt schon weitere 9800 Flaschen nachbestellen“, freut sich Peter Mertens über die unerwartet große Nachfrage. „Wir liefern sogar nach Finnland, Frankreich, Italien oder Spanien.“ Besonders gut aufgehoben findet der 43-Jährige sein Dump-Beer im ausländerfeindlich regierten Ungarn. „Ein Kioskbesitzer in Budapest hat eine Kiste bestellt!“

Nach dem Motto „Das wird man doch noch trinken dürfen“ bedient sich Mertens' Kampagne genüsslich im rhetorischen Baukasten ihres Hauptdarstellers Donald Trump. Dieser ist namentlich zwar nie genannt, doch das Etikett mit Blauer-Anzug-rote-Krawatte-Optik und dem gereimten Markennamen „Ronald Dump“ („to dump“ heißt frei übersetzt „auf den Müll damit“) macht die Stoßrichtung sofort deutlich. Die dazugehörigen, schon bis in die USA verkauften T-Shirts und Plakate überzeugen mit überschäumender Wortspielfreude und pointierter Polit-Kritik: „Don't drink and tweet“, lautet der politisch korrekte Warnhinweis. Wer eins der „blonden Export(überschuss)biere“ zwitschern und ein „Dump Beer“ öffnen will, muss ein „Kronkorken-Enthebungsverfahren“ einleiten. Ohnehin habe die Lügenpresse da etwas falsch verstanden, denn eigentlich wolle Trump ja keine Mauer bauen, sondern Bier brauen. Natürlich getreu dem neuesten Slogan: „Jetzt 30 % teurer, wegen Strafzöllen auf mexikanischen Hopfen. Buy American! Drink American!“



**Dieses Bier ist schwer in Ordnung!** Mit dem Donald-Trump-Signature-Move aus zusammengedrücktem Daumen und Zeigefinger preist Peter Mertens sein Dump-Beer an – oder wie es der Mann mit der roten Krawatte formulieren würde: „The greatest beer that God ever created!“ Rechts: Der süffisante Wort- und Politwitz der „Make beer great again“-Kampagne überspannt den Bogen vom Bierbrauen zum Mauerbauen und macht das Empeachment- zum Imbiermentverfahren. – F: Thoïs/pm-designzirkus

Amazing Suff, absolut fantastic! Believe me!“

Die Erfolgsgeschichte, die man durch Anmeldung im „Fake-Newsletter“ mitverfolgen kann, ist jetzt schon beachtlich: So haben die Bierprobierer eines Testportals dem Truchtlinger Anti-Trump-Trunk bescheinigt, dass

hier – anders als bei vielen Spaßbieren – nicht nur die Idee, sondern auch der Inhalt hohe Qualitätsansprüche erfülle. Das als „angenehm rund“ und „extrem süffig“ gelobte Helle ist vor allem in den sozialen Medien in aller Munde. In Fürth, zum Beispiel, ist „Die Partei“ so begeistert von Mertens'



„Wir könnten in jeden Kasten ein Fake-Beer mit gefälschter Aufmachung einschmuggeln. Oder das Angebot despotenmäßig ausbauen und ein Putin- oder Orban-Bier herausbringen.“

Zwei Cent pro Flasche gehen an „Isarlust e.V.“

Wichtig ist dem 43-Jährigen, dass die Bedrohung thematisiert wird, die von Populisten jeglicher Art ausgeht. „Weil ich kein Journalist oder Politiker bin, mache ich das eben mit den Mitteln, die mir als Grafiker zur Verfügung stehen.“ Dass dabei nicht mal die Kosten gedeckt sind, ist ihm egal. Vielmehr spendet er zwei Cent pro verkaufter Flasche an den Münchner Umwelt- und Kulturverein „Isarlust“. Dessen Straßenpiano-Projekt „Play Me, I'm Yours“ hatten Peter Mertens und seine Tochter bereits im September mit einem selbst gebauten Klavier in Kaninchen-Optik unterstützt.

► Das „Ronald-Dump-Beer“ kann man im Online-Shop unter [dump-beer.com](http://dump-beer.com) bestellen. Außerdem ist es in folgenden Geschäften und Gaststätten erhältlich: Truchtlachinger Ladl, Edeka Karavil in Obing, Fruga-Getränkemarkt in Obing, Edeka Summerer in Rimsing, Bierothek in München (Reichenbachstr. 22), Kiosk Reichenbachbrücke in München (Fraunhoferstr. 46); Gaststätte Roiter in Altenmarkt (ab 1. März).

Geniestreich, dass der Ortsverband gleich eine ganze Palette für seine regelmäßigen Treffen in der Stammkneipe geordert hat. Auch die große Salzburger Stiegl-Brauerei hat schon angefragt.

Sollte der Dump-Beer-Boom anhalten, hätte Peter Mertens auch schon neue Ideen parat: